

widmet dem Entschlafenen einen warm empfundenen Nachruf. Als Vertreter des Sächsischen Gemeinde-Beamten-Vereins las Herr Gemeindevorstand Werner, Naabebau unter Worten des Dankes einen Vorberichtsrapport an die Gemeinde.

— **Meisen.** Domorganist Ludwig Siebrat, der am Montag im Alter von 68 Jahren gestorben ist, hatte dieses Amt seit 1882 inne. Eine langjährige Tätigkeit hat er außerdem als Leiter der Singtätigkeit erlitten. Am 18. April 1890 konnte er das 25jährige Jubiläum als Leiter dieser Chorvereinigung feiern. Nachdem er 1908 von diesem Amte zurückgetreten war, hat er noch mehrere Jahre die Meißner Liedertafel geleitet.

— **Leipzig.** Eine eigenartige Affäre, die noch der weiteren Aufklärung bedarf, hat sich in der Nacht zum Mittwoch in einer herrschaftlichen Wohnung in der Rottmannstraße zu Leipzig-Connewitz zugezogen. Bei einer dort wohnenden Herrschaft, zu der zwei Damen und zwei kleinere Kinder gehören, ist ein 15 Jahre altes Dienstmädchen aus V.-Volkmarzdorf in Stellung. Die ältere Dame erachte am Dienstagabend in der 12. Stunde infolge eines eigentümlichen Geräusches, als sie den Korridor betrat, machte sich ein sehr starker Wassergeschmack bemerkbar. Ohne vorher Licht anzubrennen, öffnete die Dame sofort die Fenster. Rummeier machte sie die Wahrnehmung, daß der Wasserdampf auf dem Korridor, der des Nachts immer abgestellt ist, offen stand. Außerdem waren, wie die „Leipz. N. Nachr.“ mitteilen, in den verschiedenen Zimmern nicht weniger als acht Wasserschalen geöffnet, aus denen das Gas auströmte. Der Verdacht, die Dämme aufgedreht zu haben, lenkte sich auf das Dienstmädchen. Das Mädchen wurde in halb bewußtlosem Zustande in ihrer Kammer aufgefunden und alsbald nach der Polizeiwache gebracht. Hier hat das Dienstmädchen eingestanden, daß es die Wasserschalen geöffnet hat, und zwar aus dem Grunde, damit es den Dienst verlassen könne (!). Von den Folgen, die diese verwerfliche Tat zeitigen konnte, will das Mädchen angeblich keinen Begriff gehabt haben.

— **Kurowsalde bei Frankenberg.** In einem Garten wurde ein alter eiserner Topf mit 20 sehr gut erhaltenen Silbermünzen aus der Zeit des 30jährigen Krieges aufgefunden.

— **Krusdorf bei Kroschwitz.** Die Hiesige Schützengesellschaft begeht am 15. und 16. Juni das 120. Königsschießen.

— **Kümmelweide.** Der Gemeinderat hat den Bau eines Gemeindeparkes beschlossen.

— **Garmischdorf b. Chemnitz.** Den bei der hiesigen Firma Alton Ulrich langjährig beschäftigten Arbeitern Schelha und Böttcher wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Die Jubilare erhielten von der Firma je ein wertvolles Geschenk.

Wetterlage in Europa am 16. Mai vorm. 8 Uhr.
Zwischen einem nördlichen und einem südwestlichen Hoch liegt sich eine riesige Tiefdruckzone von der Nordsee durch Deutschland hindurch nach den Balkanländern. Vor der Windung der Elbe verläuft sich der Druck bei unter 760 Millimeter. Infolge dieser Druckverteilung wehen westliche Winde, die Trübung und Niederschlag gebracht haben. Aller Voraussicht nach schließt der Kern des Tiefs auf der so vorgeschrittenen Bahn fort und ist demnach eine Abkühlung des Wetters nicht zu erwarten.

Aussicht für Freitag den 17. Mai 1912.
Ameisewitterungsänderung.

| Wasserstand der Elbe und Moldau. | | | | | | | |
|----------------------------------|---------|--------|----------|-------|------------|--------|---------|
| | Budweis | Moldan | Parubitz | Meißn | Veltmeritz | Kulitz | Trebbin |
| 16. Mai | -10 | -37 | -62 | +25 | -23 | -1 | -146 |
| 17. Mai | -13 | -25 | -66 | +30 | -38 | -13 | -150 |

Die Straßburger Kaiserworte.

Aus den bereits kurz erwähnten Auslassungen der „Abn. Zig.“ über die Straßburger Kaiserworte sind noch folgende Sätze hervorzuheben, welche offenbar die Anschauungen der leitenden Berliner Stelle widerspiegeln:

„Die große Verstimmung, die sich des Kaisers bemächtigt hat, wird übrigens wohl überall in Deutschland geteilt werden. Gerade nach den Beweisen freundschaftlichen Entgegenkommens und Vertrauens, die noch in letzter Zeit den Elsaß-Völkern gegeben worden sind, muß es abstoßend wirken, daß die reichsständischen Völkervertreter in der Grafenkapadener Angelegenheit jede Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse vernachlässigen und sich nicht nur auf einen kleinsten lokalpatriotischen Standpunkt stellen, sondern sich geradezu zu einer unentschuldbaren Pöndlung hinrichten lassen. Es war ein schwarzer Tag für Elsaß-Völkern, als man die bekannte Resolution faßte. Wir hatten zu der politischen Einsicht der Herren ein größeres Vertrauen gehabt und nicht geglaubt, daß sie sich unter dem Einfluß der nationalitätlichen Debe zu einem so kessigen und unflüchtigen Verhalten würden verleiten lassen, das sich in letzter Linie gegen sie selbst wenden muß. Sie können doch im Ernste nicht daran gedacht haben, daß die Regierung vor ihrer Resolution kapitulieren würde; sie mußten wissen, daß im Gegenteil die Grafenkapadener Angelegenheit dadurch nur eine Verhärfung erfahren müßte. So, wie die Dinge sich jetzt entwickelt haben, ist die Regierung seit Entschlossen, an ihrer bisherigen Stellung festzuhalten und den Grafenkapadener Verleumdungen keine Beachtung zu geben, als bis diese sich in ihrem politischen Verhalten nach den herrschenden Verhältnissen eingeklärt haben werden. Dabei herrscht in den leitenden Kreisen vollste Uebereinstimmung. Die Tatsache, daß die Neuerungen des Kaisers zuerst in Pariser Zeitungen bekannt geworden sind, möchten wir übrigens als eine neue Faktisiertheit ansehen, deren sich einzelne Herren, die an dem Bruchteil teilnahmen, schuldig gemacht haben.“

Inzwischen lassen die Väter des elsässischen Vaterlandes sich von den Brüdern jenseits der Vogesen um ihre maßgebliche Meinung zur Sache befragen. Herr Blumenhals, der Urkranke, hat dem Ausfrager des deutschen Reiches in Paris „Ratin“ darüber folgendes gesagt: „Die Sache steht mich nicht in Erstaunen. Elsaß-Völkern an Preußen auszuliefern ist ein alter, seit 1871 abgeleiteter Wunsch. Gegenwärtig gibt sich in verschiedenen deutschen Kreisen eine Strömung kund, die dahin geht, alle verbündeten Staaten zu beseitigen. (!) Man strebt dem Einheitsstaate zu. Die nationale Bewegung ist besonders anlässlich der letzten Vervorlagen zum Ausdruck gekommen. Wenn Elsaß-Völkern an Preußen fallen würde, so wäre dies ein erster Versuch, der bei anderen Staaten auch angewandt werden könnte. Der Kaiser hat einen impudischen Geist, aber die Idee, die er ausgesprochen hat, ist nicht in seinem Kopfe allein entstanden. Die hat sich schon in seiner Berliner und Straßburger Umgebung kundgegeben.“ — Wenn Herr Blumenhals damit anknüpft machen? Will er etwa die deutschen Bundesstaaten gegen Preußen mobil machen? Man sieht, die Wirkungen des reichsständischen „Verfassungsexperiments“ werden immer größer!

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Ueber die Art, wie die Leiche des Königs in Hamburg aufgefunden wurde, meldet das „B. Z.“: „Als der König auch in den frühen Morgenstunden noch nicht zurückgekehrt war, wachte seine Begleitung, über das Ausbleiben höchst beunruhigt, den Hoteldirektor, um diesen über den Verbleib des Königs zu befragen. Da auch der

Direktor keine Auskunft zu geben vermochte, ging man zunächst daran, die wichtigsten Lokale der Stadt, die eventuell in Frage kommen konnten, abzusuchen. Als auch diese Bemühungen negativ verliefen waren, entschloß man sich zur Benachrichtigung der Polizei zu gehen. Diese stellte sofortige Ermittlungen über das ganze Stadtgebiet an und telephonierte schließlich auch an das Hafenkrankenhaus, wo man dann die Leiche entdeckte, daß nichts die Leiche eines offenbar den wohlhabenden Ständen angehörenden Herrn eingeliefert worden sei. Der tote König wurde nach dem Hotel überführt und zunächst auf ein Lager gebracht.“

Ueber die Ausrichtung des neuen Königs Christian X. sind für einen Teil der Leser folgende Einzelheiten zu wiederholen: Auf dem Amalienborger Schloßplatz hatte sich nachmittags eine Volksmenge von 30-35 000 Personen versammelt, als der Ministerpräsident Bernsen auf dem Balkon des Palais Christian VII. trat und mit lauter Stimme ausrief: „König Friedrich VIII. ist tot. Es lebe König Christian X.“ Die Menge begrüßte die Erklärung des Ministerpräsidenten mit neuen Hurraufen. König Christian trat darauf in Generalsuniform mit dem blauen Bande des Offiziersordens auf den Balkon, während der Ministerpräsident sich zurückzog. Der König trat vor, entließ sein Haupt und hielt eine kurze Rede. Die Volksmenge brach in unbeschreibliche Begeisterung aus. Die Platte auf dem Balkon, die auf halbmeter Höhe lag, ging in die Höhe; die Forts leuchteten den Königshäusern. Als die Hurraufen anhielten, traten auch die Königin, sowie die Prinzen Frederik und Knud auf den Balkon, die gleichfalls mit Jubelrufen von der Volksmenge begrüßt wurden. Nach einigen Minuten zog sich die königliche Familie zurück. Mehrere Besondere stimmten die Nationalhymne an, in die die Volksmenge eintrat.“

Vom letzten Tag des Abn. Nachr. noch folgende Einzelheiten zu berichten: Nachmittags besuchte der König in Begleitung seiner beiden Töchter den Hagenbeschen Tierpark in Sellnau. Kommerzienrat Hagenbeck empfing den König und übernahm die Führung durch den Park. Der König äußerte sich im Laufe des Gesprächs zu Herrn Hagenbeck: „Es freut mich sehr, daß ich Sie so wohl wiedersehe. Ich habe gehört, daß Sie krank waren.“ Worauf Herr Hagenbeck erwiderte: „Ja, Majestät, ich war sehr krank; aber Gott sei Dank geht es mir jetzt wieder recht gut. Wenn man so Ende der Sechziger ist, kann man nur seinem Schöpfer für jeden Tag, den er einem schenkt, danken.“ Der König erwiderte: „Ja, mein lieber Kommerzienrat, ich spüre auch allmählich jetzt das Alter; denn 69 Jahre habe ich auch bereits hinter mir!“ Nach der Besichtigung des Tierparks verabschiedete sich der König kurz vor 5 Uhr von Kommerzienrat Hagenbeck und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit persönlich das Ritterkreuz des Dannebrogordens mit folgenden Worten: „Sein Vater hätte ihm diese Auszeichnung schon zugeordnet; er habe die Ehre aber so lange hinausgeschoben, um bei passender Gelegenheit ihm den Orden persönlich überreichen zu können, in Anerkennung der großen Verdienste, die er dem zoologischen Garten der Stadt Kopenhagen geleistet hätte. Mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen trennte sich der König von dem Kommerzienrat Hagenbeck.“

Das Ergebnis des nationalliberalen Vertretertages

läßt sich nach der „Südd. Nat.-lib. Anz.“ dahin zusammenfassen, daß die Parteiacivillität, ihren Zusammenhalt nach innen wie nach außen zu wahren; die jugendliberale Sonderorganisation bleibt zwar erhalten, sie steht aber außerhalb der eigentlichen Parteiorganisation. Ferner ist festgehalten, daß auch andere Angehörige der Partei das Recht haben sollen, sich zur Vertretung ihrer Anschauungen in ähnlicher Weise zusammenzuschließen. Das dies geschehen wird, steht außer Zweifel. So sind bereits die einleitenden Schritte getan, um, wie dies bei den dem Vertretertag vorausgegangen Kompromißverhandlungen schon in Aussicht gestellt worden ist, die Kreise der nationalliberalen Partei aus allen Teilen des Reichs zusammenzufassen, die es für notwendig halten, die Gleichberechtigung der verschiedenen politischen Richtungen innerhalb der Partei besser als bisher sicher zu stellen.“

Die im jugendliberalen Nachwacker schwimmende „Abn. Zeitung“ ist mit der geplanten Sonderorganisation der Nationalliberalen höchst unzufrieden. Sie schreibt, indem sie „mit Bedauern“ feststellt, daß die Behauptung der „Kreuzzeitung“, am Sonntagabend unmittelbar nach dem Parteitag seien im Abgeordnetenhaus eine Anzahl Teilnehmer am Parteitag zusammengetreten und hätten „eine besondere Reichsorganisation der nationalliberalen Kreise grundsätzlich beschlossen“, richtig sei: „Bedauerlich ist auch, daß diese Mitglieder der Partei aus dem Vertretertag vom 12. Mai offenbar nicht, wie wohl alle übrigen Anwesenden, den Eindruck mitgenommen haben, daß die ganze Partei entschlossen ist, zu bleiben, was sie in vierzigjähriger rühmlicher Geschichte war“, und daß sie diesen ihren abweichenden Eindruck nicht auf dem Vertretertag selbst, fast unmittelbar darauf in einer geheimen Zusammenkunft zum Ausdruck gebracht haben. An bedauerlichste aber ist es, daß diese Männer den von ihnen selbst mitunterzeichneten Parteitagesbeschlüssen nicht und dazu benutzt haben, um nun trotz allem eine politische Sonderorganisation oder einen „Zusammenschluß“, wie sie es nennen, ins Werk zu setzen. Sie hatten einen solchen Eventualantrag bekanntlich schon dem Zentralvorstand am 21. März vorgelegt; aber der Vertretertag mußte annehmen, daß dieser Antrag wie alle übrigen angelegentlichst zurückgezogen worden sei; er mußte weiter annehmen — die Worte des Abgeordneten Krause, der den Kompromißantrag erläuterte, geben dazu Anlaß —, daß solche Sonderorganisationen nicht statthaft seien, es sei denn, daß sie sich nur nach äußerlichen Merkmalen (Jugend, Arbeiter, Frauorganisationen) zusammenschließen. Die Männer, die an der Versammlung im Abgeordnetenhaus teilgenommen haben, sind offenbar anderer Meinung.“

Sozialdemokratische Wahrheitsliebe.

Man schreibt uns:
„Wie die Sozialdemokratie mit der Wahrheit umgeht, dafür liefert die „Tressdner Volkszig.“ in ihrer Nr. 105 vom 8. Mai d. J. ein recht drastisches Beispiel. In einem Artikel über Spirituspreise und Alkoholgenuss führt sie u. a. auch eine Rentabilitätsberechnung an, wie sie Dr. L. Linschmann in seiner Schrift über die Spiritusindustrie, ihre Technik, Steuern und Monopol veröffentlicht hat. Die „Volkszig.“ entnimmt daraus: „Die Erbauungskosten für eine Kartoffelbrennerei mit einem Maßraum von dreimal 3000 Liter täglich stellen sich auf rund 100 000 Mk.; davon entfallen auf das Gebäude etwa 40 000 Mk. und auf die maschinelle Einrichtung einschließlich Brunnenanlage 60 000 Mk. Die Verzinsung und Amortisation vorstehenden Kapitals beträgt 40 000 Mk. à 4 Prozent Verzinsung und 2 Prozent Amortisation = 2400 Mk., 60 000 Mk. à 4 Prozent Verzinsung und 8 Prozent Amortisation = 7200 Mk., das sind in Summa pro Jahr 9600 Mk. und bei 240 tägigem Betriebe für jeden Tag 40 Mk. Die täglichen Unkosten belaufen sich bei einer Produktion von 6,7 Hektoliter Alkohol auf 191,70 Mk. pro Tag.“

Diesem hohen Einnahmen in Höhe von 304 Mk. aus dem Erlös für Alkohol und Schlempe gegenüber.“

Soweit führt die „Volkszig.“ die Ausführungen Dr. Linschmanns ungefähr wortgetreu an, bricht jedoch hier unter Ignorierung der weiteren Angaben Linschmanns ab und zitiert folgende Schlußfolgerung: „Nach Abzug aller Unkosten einschließlich der Amortisation verbleibt pro Brenntag noch ein Reingewinn von 112,30 Mk. Für das ganze Jahr, zu 240 Brenntagen gerechnet, ergibt sich ein Gewinn von 26 952 Mk.; das entspricht einer Rentabilität von etwa 25 Prozent noch über die erwähnte Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals hinaus.“

Wenn es der „Tressdner Volkszig.“ wirklich nur um die Wahrheit zu tun gewesen wäre, so hätte sie sich bei einiger Ueberlegung selbst sagen müssen, daß dieses Beispiel nicht richtig sein kann. Aber sie hätte auch die Ausführungen Linschmanns nur bis zum Schluß zu lesen brauchen, aus denen deutlich hervorgeht, daß in der obigen Aufstellung der Wert des Rohproduktes überhaupt nicht berücksichtigt worden ist. Es ist das ungefähr so, als wenn die Bäckerlei des Konsumvereins „Vorwärts“ bei Berechnung des Herstellungspreises des Brotes den Einkaufspreis des Mehles nicht mit eingerechnet hätte. Daß sich auf diese Weise ein hoher Reingewinn herausrechnet, ist wohl auch dem Kritikerschreiber ohne weiteres klar.

Führen wir die obige Rechnung zu Ende und legen wir mit Linschmann den Wert der Kartoffeln nur mit 1 Mk. pro Zentner ein, so belaufen sich die Herstellungskosten für 1 Hektoliter Alkohol auf 175 Prozentigen Kartoffeln, abzüglich des Schlemperwertes, auf 41,15 Mk. Selbst bei diesem außerordentlich niedrigen Kartoffelpreise werden also gerade nur die Unkosten gedeckt, und von einem wirklichen Gewinn ist überhaupt nicht die Rede. Gegenwärtig beträgt der Spirituspreis allerdings 50 Mk. pro Hektoliter. Diese vor kurzem erfolgte Heraussetzung hängt nun mit der bevorstehenden Aufhebung der sogenannten Liebesgabe keineswegs zusammen, wie viele glauben, sondern sie ist die Folge der erheblichen Knappheit an Spiritus, welche wiederum auf die außerordentlich geringe Kartoffelernte des Vorjahres zurückzuführen ist. Aber selbst bei diesem Preise werden die Besitzer landwirtschaftlicher Kartoffelbrennereien keine Reichtümer sammeln können. Während bei 40 Mk. Spirituspreis die Wertung eines Zentners Kartoffeln 93,5 Pf. beträgt, steigt dieser Satz bei 50 Mk. auf 142 Pf. Zieht man in Betracht, daß die Kartoffel im vorigen Jahre vielfach kaum die Hälfte einer normalen Ernte gebracht hat, so wird man zugehen müssen, daß der Wertungspreis von 1,62 Mk. pro Zentner als ein recht beschäbiger bezeichnet werden muß.

Bekanntlich ist von sozialdemokratischer Seite vor kurzem in Mecklenburg ein großes Rittergut erworben worden. Es wird sehr interessant sein, später zu erfahren, ob es dort möglich ist, den Zentner Brennereikartoffeln in abnormen Jahren wie 1911 für 1,62 Mk. oder in normalen Jahren gar für 93,5 Pf. zu produzieren. Die Rentabilitätsberechnung von Dr. Linschmann bestätigt jedenfalls die Richtigkeit der Behauptung der Brennerei-Inhaber, daß der Betrieb einer Kartoffelbrennerei so gut wie keine Gewinne abwirft, daß er vielmehr nur in Rücksicht auf die Futtererzeugung bezw. Viehhaltung aufrechterhalten wird. Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß Dr. Linschmann Redakteur der „Abn. Zeitung“ ist, also den „Marxler“ keineswegs sehr nahe steht.“

Zagesgeschichte.

Gesamtansperkung in der deutschen Metallindustrie.
Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller hat, wie einem Teile unserer Leser bereits mitgeteilt, im Anschluß an den Streik in Frankfurt im Einverständnis mit dem Gesamtverbande beschlossen, am 1. Juni in allen zur süddeutschen Gruppe gehörigen Betrieben 60 Prozent der Arbeiter auszusperrn, wenn bis dahin nicht alle Inhaber der süddeutschen Gruppe bestehende Arbeiterbewegungen beigegeben sind. Der Gesamtverband beschließt, wie die „Neue Bad. Landeszeitg.“ weiter mitteilt, Mitte Juni eine Gesamtansperkung in der deutschen Metallindustrie einzutreten zu lassen, wenn die süddeutsche Ansperkung bis dahin erfolglos bleibt.

Kampfbühne süddeutsche Sozialdemokraten.
Im Anschluß an eine sozialdemokratische Versammlung in Stuttgart, in der gegen die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus protestiert wurde, zog ein Trupp von mehreren hundert Personen vor das Haus der preussischen Gesandtschaft. Als der Trupp vor dem Palais angekommen war, wurde ein Arbeiterklub angeklammert. Nachdem eine Straßengruppe war, erschien ein Aufgebot Polizisten unter Leitung eines Polizeioffiziers, die die Demonstranten auseinandertrieben. Die Menge wurde bald wieder hergestellt.

Ueber ein englisches Expeditionskorps
auf dem Kontinent hat sich das englische Oberhaus unterhalten. Im Verlaufe der allgemeinen Besprechung der Militärpolitik im Abgeordnetenhaus verschiedene Poets die Frage, ob ein Expeditionskorps für den Dienst auf dem Kontinent in Bereitschaft sei für den Fall, daß sich ein Bedürfnis dafür zeige. Marquis of Crewe erklärte: Im Hinblick auf die etwas sorglose Art, in der von der Möglichkeit der Ueberführung starker Truppenkörper nach dem europäischen Kontinent gesprochen worden ist, halte ich es für angebracht, zu erklären, daß wir keine Uebereinkommen haben, die militärische Verpflichtungen unterhalb in sich schließen. Wir haben keine militärischen Bündnisse, die uns in Schwierigkeiten verwickeln könnten. Wir haben keine geheimen Abmachungen oder Verpflichtungen. Wir haben freundliche Verhandlungen intimen Charakters, und die Mitglieder des Hauses sind kompetent, wie die Regierung, die etwaige Tragweite dieser Verhandlungen bei denkbaren auswärtigen Komplikationen zu erkennen, ebenso wie die denkbaren Umstände, unter denen diese Verhandlungen zu einem Eingriff unterseits — was Gott verhüten möge — in eine auswärtige Komplikation führen könnte.

Der Zustand in Albanien
scheint erster zu sein, als die bisherigen Meldungen erkennen ließen. Der Korrespondent der „Times“ in Saloniki drückt seinem Blatte, daß die Revolte in Albanien auf das Bedenklische um sich greift. Ungefähr 2000 Mann haben sich in den Bergen bei Verbowa versammelt und suchen ein Waffenlager dort anzugreifen. Die meisten der Rebellen sind ungenügend bewaffnet und es sieht deshalb zu befürchten, daß sie die größten Anstrengungen machen werden, sich des betreffenden Waffendepots, das nur von einer schwachen Abteilung türkischer Truppen verteidigt wird, zu bemächtigen. Unter den Rebellen befinden sich sowohl mohammedanische als auch katholische Albaner. Der Korrespondent meint, daß die bisher zur Niederwerfung des Aufstandes zur Verfügung stehenden Truppen ungenügend seien. Vier Bataillone stehen in Dakowa und drei mit nur einem Geschütz in Viof. Der Vorstoß ist sehr schwer, die Truppen zu verstärken, weil angesichts der drohenden Stellung der benachbarten Staaten jede Aufsammlung von türkischen Streitkräften an der Grenze zu Komplikationen bedenklicher Art führen könnte. 1200 Mann und eine Gebirgsbatterie werden so schnell wie möglich nach Pristina geschickt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Belgrad beträgt die Zahl der Aufständischen

Aberer Schätzungen nach über 12.000. Davon stehen 6000 in der Nähe von Ipeľ und Plakova, 3000 bei Debra und weitere 3000 in der Nähe der serbischen Grenze. Die Zahl an Mitserben gelegenen serbischen Dörfer befinden sich angesichts des Albanienaufstandes in großer Erregung.

Chefverrät. Wie die halbamtliche „Abendpost“ meldet, ist Ministerpräsident Graf Stuergh an einem Augenleiden erkrankt und bedarf einige Zeit völliger Schonung. Der Kaiser hat infolgedessen bis auf weiteres den Minister des Innern Dr. Freyherrn v. Heinold mit seiner Stellvertretung betraut.

Kunst und Wissenschaft. Draeseles „Christus“

ward gestern in seiner ersten Dresdner Aufführung mit dem dritten Teile, dem Oratorium „Tod und Sieg des Herrn“, wundervoll zu Ende geführt. Die Anteilnahme des Publikums war von Teil zu Teil gesteigert, und hatte der zweite Abend am vergangenen Sonntag schon kaum einen Platz in der Dreifönigkirche unbesetzt gelassen, so schen am heutigen Himmelfahrtstage sozusagen kein Apfel mehr zur Erde fallen zu können; viele, von vornherein nicht vorgesehene Stehplätze sind noch vergeben worden. Aber nicht nur in dem zahlreichen Erscheinen gab nun das kunstliebende Publikum von Dresden äußerlich sein lebhaftes Interesse an dem bedeutendsten Werke seines verehrungswürdigen Mitbürgers Draeseles kund, es fand vielmehr, soweit man es beobachten konnte, auch innerlich der Schöpfung nahe und ward von den reichen Schönheiten dieses (gewissermaßen) epischen Musikdramas sichtlich angezogen. Am Schlusse rief ein alter Herr unter fortwährendem Klatschen von der Empore herab ein mehrfaches: „Bravo, Draeseles!“, seine Eindrücke makte er, ungeachtet des weisevollen Ortes, in Motion der Begeisterung auslösend; und wäre der Aufführungsort nicht die Kirche gewesen, so hätte Meister Draeseles gewiß gestern von zweihunderttausend Menschen einen Dankesjubel geerntet, wie er ihm nie zuvor zuteil wurde.

Nun, da das Werk vollständig vorgeführt worden ist, wissen wir ungefähr, welche Stellung es in der Musikgeschichte beanspruchen wird; das es keinen unbedeutenden Rang darin einnimmt, haben wir neulich schon gesagt. Trat der mittlere Teil („Christus als Prophet“), wie das auch an dem Stoffe lag, gegen den ersten und das Vorspiel etwas zurück an Einseitigkeit und Wirkungskraft, so überlegte das letzte Oratorium selbst davon, das wir in Draeseles „Christus“ eines der gewaltigsten geistlichen Musikwerke aller Zeiten vor uns haben. Seine Monumentalität ist in Hinsicht auf seine innerliche Größe beachtlich, und wenn auch nicht überall und immer der Kunst unerreichbarer Genialität blüht, so bleibt das Werk, nehmen alles nur in allem, ein bedeutend über das Epigonentum hinausreichendes, großartiges, groß gefühltes, wichtiges Meisterstück, das eben auch seinen Stolz darin setzen kann, etwas Selbständiges und namentlich in seinem Umlange Einzigartiges darzustellen. Doch soll ein Werk, um zur Kenntnis der Welt zu gelangen, noch abhängig ist von dem glücklichen Zufalle, durch einen hochstehenden, jungen und über einen leistungsfähigen Chor gebietenden Dirigenten sozusagen erst entdeckt zu werden, gibt allerdings zu denken; und wenn der von Visk in seinem Leben gerufene Allgemeine Deutsche Musikverein bei seinen alljährlichen großen Versammlungen sich die Aufgabe stellt, seinen eifrigen Mitgliedern jedesmal in einer Menge von Aufführungen von den Tonleitervorstellungen der jüngsten Zeit Bericht zu geben, warum wendet er sein Augenmerk nicht einmal dieser ungenügsamen, seit mehr als ein Dutzend Jahren vollendeten Schöpfung zu? — Doch, wir wollen nicht anfragen, sondern uns des jetzigen Besites dieses Gutes freuen!

Das Oratorium vom „Tod und Sieg des Herrn“ bedeutet die Krönung des ganzen Werkes. Es behandelt die aus dem Leben des Heilandes bekanntesten Ereignisse, die Verurteilung des Heralms, die Einsetzung des heiligen Abendmahls, das Leiden im Garten Gethsemane, Judas' Verrat, Jesus vor Kaiphas und Pilatus, die Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt. Hier konnte der Komponist sein dramatisches Genie in der verschiedensten Mannigfaltigkeit idealen und realen lassen. Und Draeseles hat das auch getan. Vor allem wieder in den Chören, von denen einige in der Monumentalität ihres Aufbaues kaum ihresgleichen finden in der gesamten Chorliteratur. Der große Schlusschor („Der Herr ist aufgefahren in die Höhe“) ist der Höhepunkt des Ganzen, ein Akt von hinreichender Macht, total in seiner Massenwirkung mit den ungeheuerlichsten Zielgerungen. Trotz dieser erhebenden Architektur ist die Ausschaltung des Einzelnen nicht noch bewundernswert, die dramatisch kraftvolle Deklamation und die künstlerisch berechtigten tonmalenden Effekte im Orchester. An merkwürdigen Ansetzungen es ans „er wird regieren von ewigkeit in ewigkeit“, und dann sehr gleichsam als wenn das Tongefühl für sich kein Ende weiß, in breit ausladender Melismatik ein Halleluja ein mit vielen Wiederholungen und endlich in einem Unisono-Amen endend. Prachtvoll ist hierbei gleichzeitig die haunenswerte Kontrapunktik des Werkes angelegert in eine gewaltige Poliphonie, die die hauptsächlichsten Themen nochmals sinngemäß verwendet. Von den übrigen Chören sind namentlich der der Mägden in A-Dur mit einem kurzen Quatros hervorzuheben, und Johann die kurzen choristischen Einwürfe in den Szenen, wo Christus vor den Richtern steht (mit dem realistisch ins Barbarische wild gesteigerten „Kreuzige ihn!“) und am Kreuze („Die Brüder tun sich auf“). Das unübertreffliche bringt im dritten Teile die Szene aus Golgatha, und zwar das überhaupt im Schlußoratorium, wiederum dem Stoffe gemäß, sehr reich bedachte Orchester: Der Chor „Wenn ich einmal soll scheiden“, der schon als instrumentale Einleitung (mit reicher Figurierung) von unbeschreiblicher Wirkung gewesen, wird hier durch die ganze Handlung hin als Stimmungsmittel untergebracht; wo nur irgendwo Weichenheit ist, sich zwischen den Reden Jesu, der beiden Schächer und des Volkes zu zeigen, tritt er, uns erschütternd, auf. Wundervoll auseinandergehalten sind die Persönlichkeiten des rohen Kaiphas (Bass) und des milden Pilatus (Tenor); Judas' Worte „Gegrüßet seist du, Rabbi“, erhalten eine hübschhöfliche Kantilene. Jesus' „Venerule“, „Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir“, die Abendmahlszene, das Tergest der Magerweiber — und noch vieles andere wäre anzuführen, wollte man dem Werke vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der erwartete äußere und künstlerische Erfolg des „Christus“ ist in der Wirklichkeit noch übertroffen worden, und so sei denn dem ungemein energischen, wieder mit haunenswerter Sicherheit die Partitur beherrschenden Dirigenten Bruno Rittel aus Berlin und seinem herrlichen Chöre das letzte Wort der Dankbarkeit gewidmet. Ohne Mittel wäre man heute und vielleicht noch manches Jahr über die Bedeutung des „Christus“ nicht unterrichtet. Nicht nur, daß er das Werk aufgeführt, sondern auch wie er es tat, sei mit anerkennenden Worten in die Musikgeschichte eingeschrieben. Rein einiges Mal kamen erhebliche Schwankungen im Orchester vor; Mittel arbeitete zudem mit einem fremden Orchester (dem sich sehr tüchtig zeigenden, durch Mitglieder der Königl. musikalischen Kapelle verstärkten Chemnitzer) und einem fremden Solistenensemble, die er beide und dazu noch die Dresdner choristische Ergänzung (aus dem Bernhard Schneider'schen Damenchor und dem Orchester) nur in einer Probe jedesmal beieinander hatte. Fürwahr eine bedeutende Dirigentenleistung! — Von den Solisten hatten Perron und Zoot wegen Krankheit abgesetzt. Zum Glück konnte Herr Kammerwärtner

Professor Albert Fischer aus Gombardshausen, der den Jesus bereits in Berlin gesungen hatte, noch rechtzeitig in Dresden eintreffen, um Perrons Partie ohne Probe zu übernehmen. Der Sänger war gelanglich gut, teilweise trefflich, blieb aber der Partie an geistiger Bedeutung manchen Schuldis. An Zoot's Part sang Herr Enderslein mit viel gutem Willen und teilweise auch glücklichem Gelingen. Die Damen Rahm-Rennebaum, Stetweg, Dittermann, Schelderup und Herr Peraman vervollständigten das recht gute Solistenensemble. An der Orgel waltete Herr Dr. Schnorr v. Carolsfeld tüchtig seines Amtes. Dr. Georg Kaiser.

† **Königl. Hoftheater. Opernhaus:** Heute „Der Freischütz“; Schauspielhaus: „Eine Frau ohne Bedeutung“.

† **Königl. Hoftheater. Opernhaus:** Heute „Der Freischütz“; Schauspielhaus: „Eine Frau ohne Bedeutung“.

† **Die Königl. Hofkapellmeisterin** Fräulein Gertrude Treusch hat als Rheode in dem Oratorium „Christus“ einen großen Erfolg gehabt. Die Künstlerin wurde sofort zu einer Wiederholung des Musikwerks eingeladen.

† **Frau Maria von Falken**, die früher der Dresdner Hofoper einige Jahre angehörte, ist nun von Bremer Stadttheater in das Münchner Hoftheater übergesiedelt und hat ihre künstlerische Stellung als Opernsängerin im „Hofopernhaus“ soeben angetreten.

† **Das kleine Café.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im neuen Theater ging gestern ein vorher bereits auf einigen Bühnen mit Glück aufgeführtes französisches Lustspiel „Das kleine Café“ von Tristan Bernard, deutsch von Erich Roth, zum ersten Male in Szene und erzielte auch hier, wie schon kurz auf dem Drahtweg gemeldet, den vom Autor gewünschten Erfolg. Ein Dichter wie Tristan Bernard, dessen Name schon durch sein Vorkommen in der Hoffingung, den schlichten Menschen zu überlaffen, ihm seine Stellung in ganz unerhörter Weise aufbessert, indes eine hohe Konventionalfraße (von 200.000 Francs, freilich etwas viel) ausmacht, wenn in den nächsten zehn Jahren einer von beiden Kontrahenten stirbt, und daß der gar nicht so dumme Albert die List durchführt und auf seinem Vorkommen ausharrt, bis er zu seiner Freude in die Lage kommt, Philiberts Tochtermann und Geschäftsbefehlshaber zu werden. Mit dieser ganz gefunden Grundidee hat Bernard zwar manche ziemlich schwankhafte Motive verbunden, die auch nicht immer gerade den Reiz der Neuheit haben, aber das Ganze doch nicht weiter schädigen, im Gegenteil dazu beitragen, das Publikum in fortwährend fröhlicher Stimmung zu erhalten. Das vom Oberrentier Wind's anerkennendst inszenierte Werk, um das sich von den Darstellern besonders Herr Brügmann als Albert verdient gemacht, fand beim Publikum denn auch nach jedem der drei Akte die herzlichste Aufnahme. Prof. Dr. R. Siegen.

† **Die Uraufführungen von „Ariadne auf Naxos“**, der neuen Oper von Richard Strauss, die unter Mitwirkung des Ensembles des Deutschen Theaters in Max Reinhardt's Inszenierung, sowie durch hervorragende Opernsänger erster Bühnen am Neuen Stadtquartier Hoftheater stattfinden soll, sind nunmehr definitiv auf den 25., 26. und 27. Oktober angesetzt. Die Intendants der Königl. Hoftheater in Stuttgart erklärt sich bereit, jetzt schon Bestimmungen auf Stellen entgegenzunehmen. Der Preis der Plätze ist auf 50 Mk. für Parkett und ersten Rang festgesetzt. Nähere Mitteilungen folgen demnächst durch Prospekte.

† **Siegfried Wagners „Danadietrich“** erzielte vorgestern im Wiener Hofopertheater mit Weidemann in der Titelrolle eine freundliche Aufnahme. Siegfried Wagner konnte nach dem Anfangsakt nicht weiterzukommen.

† **Sirubergs Beerdigung** wird wahrscheinlich heute Freitag in früher Morgenstunden vor sich gehen. Seinem letzten Willen gemäß wird keine Obduktion stattfinden, auch kein Bild und keine Todemaske angenommen werden. Niemand außer den nächsten Angehörigen soll an sein Leichenbegängnis teilnehmen. „Ich will direkt zum Kirchhof geführt werden, ohne Bekleidung in der Kirche“, heißt es im Testament. „Ich will auf dem Kirchhof liegen, aber nicht im Quartier der Reichen, sondern beim Volke. Jeder Weg nach dem Kirchhof soll ausgeführt, keine Rede gehalten werden, sondern der Priester soll nur die vorgeschriebenen Gebete sprechen.“

Bermilchtes.

† **Thossen als Ehrenbürger von Mühlheim.** Die Stadt Mühlheim hat in der Stadtverordnetenversammlung am 10. Mai beschlossen, den Großindustriellen Thossen aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 17. Mai zum Ehrenbürger zu ernennen. Der Ehrenbürgerbrief soll Thossen bei seiner Rückkehr von der Reise überreicht werden. Thossen listete für die Unterhaltungskosten des Stättenwerkes 140.000 Mark und für die Unterhaltungskosten der Maschinenfabrik 70.000 Mark. Die Gesamtsumme der von Thossen beschlossenen Stiftungen reicht nahe an eine Million Mark heran.

Sport-Nachrichten.

Vierdehlpport.

Grünwald, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Odon (Ganz) (erklärt), 2. Kofala, 3. Rennen. 1. Werd (Schäfers), 2. Kuhl, 3. Droma. Tot: 22 : 10, Flag 16, 20, 24 : 10. — 2. Rennen. 1. Reg II (Nahenberger), 2. Barbarossa, 3. Barnele. Tot: 17 : 10, Flag 13, 18 : 10. — 3. Rennen. 1. Ocean (Koch), 2. Oufarenliche, 3. Karles. Tot: 227 : 10, Flag 65, 87, 29 : 10. — 4. Rennen. 1. Wasserfille (H. Guld), 2. Rejoice, 3. Abjunct. Tot: 12 : 10. — 5. Rennen. 1. Sagitta (Weg), 2. Indubrie, 3. Watermann. Tot: 78 : 10, Flag 22, 15, 15 : 10. — 6. Rennen. 1. Portia (Wiesler), 2. Otrondele, 3. Ordner. Tot: 07 : 10, Flag 13, 13 : 10.

Grünwald, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Futur (Weißhau), 2. De Rigodon. Tot: 15 : 10, Flag 11, 19 : 10. — 2. Rennen. 1. Pian Ryan (Weg), 2. Lord Byron, 3. Kulin Friare. Tot: 22 : 10, Flag 14, 15 : 10. — 3. Rennen. 1. Genisse (Weißhau), 2. Self Control, 3. Coriolan. Tot: 22 : 10, Flag 17, 14 : 10. — 4. Rennen. 1. Collier (Weißhau), 2. Gips Bog, 3. Gschlein. Tot: 30 : 10, Flag 14, 27, 26 : 10. — 5. Rennen. 1. Wöden (H. Sommerich), 2. Hille, 3. Galsant. Tot: 25 : 10. — 6. Rennen. 1. Catana (Weg), 2. Hh Grid, 3. Possible. Tot: 50 : 10, Flag 22, 15, 17 : 10. — 7. Rennen. 1. Deol (St. Subt), 2. Dahlmann, 3. Nora.

Miesbach, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Copetina (Dammer), 2. Sea Sid, 3. Dalia. Tot: 87 : 10, Flag 19, 22 : 10. — 2. Rennen. 1. Razon (Weg), 2. Aqua, 3. Berceau II. Tot: 17 : 10. — 3. Rennen. 1. Regent (Wastan), 2. Wengajuder, 3. Red Clover. Tot: 13 : 10, Flag 12, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Gardone (Tr. Rief), 2. Der Dragoner, 3. Einbrecher. Tot: 16 : 10, Flag 11, 11 : 10. — 5. Rennen. 1. Truid Hill (Weg), 2. More Gold, 3. Velta. Tot: 19 : 10, Flag 13, 16 : 10. — 6. Rennen. 1. Hope so (Weg), 2. Ready Wit, 3. Reagher. Tot: 17 : 10, Flag 12, 15 : 10. — 7. Rennen. 1. Veker Jim (v. Wöhrner), 2. Moutlan, 3. Va Esprit. Tot: 20 : 10, Flag 17, 28 : 10.

München, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Dreywör (Seiffert), 2. Manoleto, 3. La Superba. Tot: 14 : 10. — 2. Rennen. 1. Pyramide (v. Hühlich), 2. Turnhill, 3. Ring Thille. Tot: 42 : 10, Flag 19, 24 : 10. — 3. Rennen. 1. Miranda (v. Wöhrner), 2. Terclaba. Tot: 17 : 10. — 4. Rennen. 1. Hede (Seiffert), 2. Venus II, 3. Jos. Tot: 18 : 10. — 5. Rennen. 1. Wöbly (v. Wöhrner), 2. Thibet. Tot: 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Golden Garnet (v. Wöhrner), 2. Qengst, 3. Goppe. Tot: 31 : 10, Flag 13, 15 : 10.

Steele a. d. Ruhr, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Pöbling (Kreisel), 2. Geylanthema, 3. Blumenhonne. Tot: 31 : 10, Flag 16, 17 : 10. — 2. Rennen. 1. Goldroffe (Weg), 2. Glimmer. Tot: 16 : 10. — 3. Rennen. 1. Flus (H. Bartholomew), 2. Dlapree, 3. Dufwood. Tot: 50 : 10, Flag 27, 21 : 10. — 4. Rennen. 1. Dikhard (Weg), 2. Genette, 3. Wv Oenry. Tot: 15 : 10. — 5. Rennen. 1. Red Brandon (Weg), 2. Footmark, 3. Gelair. Tot: 40 : 10.

München-Riem, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Va Patinere (Weg), 2. Wetterlich. Tot: 22 : 10, Flag 19, 22 : 10. — 2. Rennen. 1. Labrador (Schäfers), 2. Ghibit, 3. Foucette. Tot: 15 : 10, Flag 11, 11, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Rolette (H. v. Wöhr), 2. Cellus, 3. Saint Rues. Tot: 124 : 10, Flag 15, 14, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Blauer Dauh (Schäfers), 2. Cambronne, 3. Delmarth. Tot: 88 : 10, Flag 13, 12, 14 : 10. — 5. Rennen. 1. Zurbury (v. Grailsheim), 2. Kallatve, 3. The Dal. Tot: 115 : 10, Flag 24, 16, 25 : 10. — 6. Rennen. 1. Belt (Schäfers), 2. Succurs, 3. Sogesse. Tot: 26 : 10.

Paris, 16. Mai. 1. Rennen. 1. Montagnone (Garner), 2. Hotalinde, 3. Diawatha. Tot: 340 : 10, Flag 11, 20, 23 : 10. — 2. Rennen. 1. Hexagon (Weißhau), 2. Mona Lisa, 3. Cromartia. Tot: 70 : 10, Flag 20, 44, 29 : 10. — 3. Rennen. 1. Ganoife (J. Giffel), 2. Calvoide, 3. Sancelot II. Tot: 12 : 10. — 4. Rennen. 1. Basse Pointe (H. Stern), 2. Channon, 3. Cabot Rouffel III. Tot: 25 : 10, Flag 10, 29 : 10. — 5. Rennen. 1. Infortune (H. Bartholomew), 2. Galatron, 3. Jmral. Tot: 140 : 10, Flag 10, 27, 25 : 10. — 6. Rennen. 1. Vieux Chouan (Robinson), 2. Verence II, 3. Chauvin II. Tot: 56 : 10, Flag 23, 31 : 10.

Rasenport.

Hahnd. Am gestrigen Himmelfahrtstage kamen zwei fast vergessene Wettkämpfe um die Gaumelherlichkeit, die im allgemeinen wenig Interesse erwecken, zum Austrag. An der Hindmählerhöhe begrüßte der D. R. R. die 1. Elf von B. f. B. und siegte mit 2 : 0. In Tolkewitz erwartete die 1. Mannschaft von GutsMuths die 1. Elf von Dresden und verlor ihren Gegner mit 3 : 0 ab. In Witten hand die 1. Mannschaft von Brandenburg die 1. Elf von Victoria gegenüber und brachte ihrem Gaste eine empfindliche Niederlage von 12 : 2 bei. In Naumburg trat Spielvereinigung 2. der 2. Mannschaft von Ring gegenüber und gewann mit 4 : 1. Spielvereinigung 2. spielte gegen Ring 2 : 1. Ring 2. schlug Sportbrüder 2. 8 : 2. Sportklub hatte die Goltbinder Britanniya zu Gaste und gewann knapp 1 : 0. Im Verbandsplatz D. R. R. schlug die 1. Elf die 2. Mannschaft von Sportklub mit 3 : 2. B. f. B. 2. spielte gegen Victoria 2. unentschieden 2 : 2. In Naumburg gab Spielvereinigung den Sportbrüder eine sehr empfindliche Niederlage von 12 : 0. GutsMuths 2. schlug D. R. R. 2. mit 6 : 1. Sportfreunde 02 2. Elf gewann gegen D. R. R. 2. 3 : 1. Brandenburg 6. gegen B. f. B. 0. 13 : 2 und Rasenport 2. gegen B. f. B. 3 : 1. In Tolkewitz spielte die Altdorfer-Mannschaft von GutsMuths gegen D. R. R. Alle Herren und verlor 2 : 4.

Jugendkämpfe. Eine ordentliche Niederlage erlitt die Jugendmannschaft von Sachsen gegen die Jugendmannschaft vom D. R. R. mit 0 : 10. Spielvereinigung Jugendmannschaft schlug Sportklub Jugendmannschaft mit 3 : 1.

Militärwettkampf. Auf dem Rajernhofe der Königl. Oranieniere verlor eine kombinierte 2. und 3. Mannschaft vom B. f. B. mit 2 : 0.

Schülerwettkampf. Die Mannschaft vom Königl. Gymnasium besiegte die Handballer mit 5 : 1.

Unwürdige Resultate. In Völschappel gewann B. f. B. 4. Elf gegen Rismet 2. Mannschaft mit 3 : 0. Leipzig: Eintracht Mannschaft Tottenham-Goltsput gegen B. f. B. 3 : 1. Uchunig: Ballspielklub gegen Konfordia-Flauen 6 : 0.

Für unsere Hausfrauen.

Was kochen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Leberfischchen. Gebadene Potage mit grüner Sauce. Schmalzbratendeau mit Salat. Aufschneiderei. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Petersilienkartoffeln.

Geschichte Raibische. Ein besonders wohlschmeckendes Gericht erhält man, wenn man die Raibische mit einem Lufel von Madeira recht weich kocht, den Fond einsetzt und nach einem Gläschen Cognac und gebadeter Petersilie unter eine gewöhnliche Feuerturkmaße arbeitet. Damit werden die gut ausgebeuteten Frühlingsfrüchte, in Schweinefleisch eingeschlagen, mit Butter bestrichen und auf dem Roste gebraten. Man kann die fertiggemachten Raibische, ohne sie in Schweinefleisch zu hüllen, in Wehl, Öl und Zettel wunden und in der Pfanne braten.

PÖSTYÉN
(Bad PISTYAN), Ungarn. Von Berlin 13 Stunden D-Zug.
Radium-Schlammabdr. bei GICHT, RHEUMA, ISCHIAS.
22 Spezialärzte. 3000 Fremdenzimmer. Frequenz 17.000.

Thermia-Palace Pöstyén
Ein erstklassiges Hotel, verbunden mit künstlichen Thermalbädern, Radium-Emanatorium. Idealer Aufenthalt auch im Frühling und Herbst.

MORFIUM Alkohole. Entwöhnung ohne Zwang.
Prospekt frei. Gebr. 1899. Spezial-
Sanatorium Schloss Rheinfels von
Dr. F. H. Müller in Godesberg
bei Bonn am Rhein. Für Nervöse,
Schlaflose bei Entwöhnungskuren.

Familiennachrichten.

Nach schweren Leiden verschied am Himmelfahrtstage mein lieber Mann, unser herzlich geliebter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel der Kaufmann

Herr Karl Moritz

im Alter von 86 Jahren. Dies zeigt tiefbetäubt an

Die trauernde Gattin Gertrud Moritz geb. Hahn
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden, Dörschlag 22, II., Weinböck, Hm, Buchholz, den 16. Mai 1912.

Rondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Sonntag den 19. d. M. mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. Freundlichst zugehörte Blumen Spenden bitte selbst abzugeben.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute plötzlich und unerwartet meine heißgeliebte Gattin, unsere treu sorgende Mutter

Frau Martha Thum geb. Haude

im 43. Lebensjahre.

Blasewitz, Wachwitzer Straße 2, den 15. Mai 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

August Thum nebst Töchtern Margarethe, Hildegard und Ilse.

Die Beisetzung findet am Sonntag den 19. Mai mittags 12 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Am 13. ds. Mts. wurde durch einen Herzschlag der

Königl. Oberbergrat a. D.

Herr Dr. jur. Paul Wachler,

Witalieb des Herrenhauses,

im 78. Lebensjahre mitten aus seiner rastlosen Tätigkeit gerissen. Der Verehrte hat dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft 28 Jahre lang angehört und war seit 1895 dessen Vorsitzender. Trotz vielfältigster Beanspruchung hat er seine unvergleichliche Arbeitskraft in aufopferndster Weise dem Wohle unserer Bank andauernd gewidmet und seinen Namen mit ihrer Geschichte untrennbar verknüpft. Wir erleben durch sein Hinscheiden einen kaum ersetzlichen Verlust und werden sein Andenken stets in höchsten Ehren halten.

Gotha - Berlin, den 16. Mai 1912.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand
der
Deutschen Granderedit-Bank.

Verlobt: Käthe Gröbe, Reichenbach i. S. m. Dr. med. Job. Göbel, Oberarzt d. N., Dittendorferstr. 6, Dürrensdorf; Gertrud Conrad, Chemnitz m. Ingenieur Arthur Goetsch-Spring, Berlin; Hermhild Kaufmann Arnold Vogel m. Paula Seidler, Dösch; Dr. Wilhelm Klemm m. Erna Krüner, Leipzig.

Verstorben: Henriette verw. Schulze geb. Koppel, 78 J., Leipzig; Ida Zimmer geb. Bielow, 68 J., Grimmitzschau; Malermeister E. Louis John, 65 J., Grimmitzschau; Ernestine verw. Regel geb. Dupler, 87 J., Berzdorf; Hedwig Dr. med. Richard Claus, Bad-Elster; Kaufmann Johann Friedrich Martin Schubert, 88 J., Annaberg; Lehrer em. Richard Berner, 74 J., Oberbobitzsch; Therese verw. Büchner geb. Krieger, Weichen; Erblicher und Amtsgerichtsrat a. D. Wilhelm Hermann Bachmann, 76 J., Dösch; Bertha Schöne geb. Kühne, 68 J., Dösch; Emilie verw. Böhmig geb. Kluge, 85 J., Baugen.

Offene Stellen.

Ausbildung z. Chauffeurberuf.

Stellung als **Automobilroschken-Führer**. Honorar für die Ausbildung 150 Mk. Bedingung: 200 Mk. Kaution, **Kraftkundig**. Nur intelligente, ordentliche u. gesunde Leute wollen sich melden mit Zeugnissen
Fürsterei-Strasse 18.

Durchaus zuverlässiger, gewissenhafter anständ. junger Mann, möglichst gebieter Soldat, als

Buchhalter

für groß. Restaurationsbetrieb in dauernde Stellung für sofort gesucht. Kost, event. auch Logis wird gewährt. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn. Abschr. unt. **D. U. 631** Exped. d. Bl. erbeten.

Für Kontor hiesiger Grosshandlung

zwei tüchtige Stenotypisten

mit sauberer Handschrift per sofort oder 1. Juli gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter **Th. 4082** an die Exped. d. Bl.

Oberschweizer-Gesuch.

Suche zum 1. Juli led. tücht. Ober- oder Unterschweizer. Bewerber mit nur guten Zeugn. wollen sich melden.
Grüberger Hof Wobendorf bei Gamschen.
A. Müller.

Ein zuverlässiger tüchtener **Dampfwalzenführer** wird sofort gesucht Pirna, Bahnhofstr. 22.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vorkämpfer**, Post, Chemnitz 100.

Ein tüchtiger, verheirateter

Ofensetzer

wird gegen Vertrag und Dienstwohnung im eigenen Hause ab 20. Mai 1912 bis 20. Mai 1917 bei garantiert dauernder Arbeit gesucht.

Hezingerwerk,
Crimmitschau i. Sa.

Schweizer-Gesuch.

Suche zum 1. Juli 1912 einen zuverlässigen, tüchtigen u. tücht. verheirateten **Schweizer** auf ein Rittergut im Vogtland. Derselbe soll mit seiner Frau circa 33 Stck Grobvieh u. circa 15 St. Jungvieh bezeugen. Bewerber mit nur guten, langjähr. Zeugnissen u. nachweislich gutem Erfolg bei Milchvieh u. Aufzucht v. Jungvieh wollen Zeugnisschriften senden unter **C. H. 950** postlagernd **Reuth, Amtsh. Plauen.**

Suche ein gebildetes, sauberes **Fraulein**, das gut plätten, etwas schneiden kann u. sich für die Küche interessiert, zu meiner Unterstützung. Solche mit Zeugnissen bezeugt. Frau Rittergutsbesitz. **Leuthold, Cimmichau b. Göda - Baugen.**

Kellnerin (Anfängerin) wird in ein bes. solides Café für sofort gesucht. **Meissen, Kaiser-Café.** Vorstellung erwünscht. Tel. 683.

Stenotypistin

z. sofort. Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisschriften erbeten an

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Sächsisches Bureau Pirna, Dresdner Straße 7.
Höck, Stüb., Hausmädch. u. einm. A. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienstr. 15.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Rados** Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handelsbücher, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telefon 8082.

Oberschweizer-Stellen-Gesuch

Suche für 1. Juli oder später anderweit Stelle als **Oberschweizer**. Beste langjährige Zeugnisse über 4, 6 u. 8 Jahre. **Friedr. Schult, Oberschweizer, Rittergut Weistroppe bei Cossbunde.**

Geldverkehr.

26 000 M. Anteile einer G. m. b. H. im ganzen od. geteilt veräußlich. Bilanzende Verzinsung garantiert! Angebote u. **O. 4368** Exped. d. Bl. erb.

Erfüllbare

Hypotheken

auf städtische Grundstücke gewährt zu **günstigen** Bedingungen
Sächsische Bodencreditanstalt,
Dresden-A.,
Königsplatz Nr. 50.

Miet - Gesuche.

Ich suche gut. Hause ein einfach z. möbl. Zimmer gef. Off. unt. **N. N. 17** Postamt 17, Dr.-A.

Pensionen.

Bad Flinsberg, Isergeb.
Aust. üb. gut. Logis, Besn., Comm.-Mohn, erl. geg. Retourf. der Dorfsch. d. Orts- u. Fremdenverkehrsvereins kostenfrei. August Berger.

W. ich best., kinderl. Ehepaar adopt. einen gesund., hübsch. Knaben (blond) von einf., solb. Mädchen. Kind befindet sich in Rabenau bei Dresden, Höhenstraße 60, 2. r.)
Geb. Morawek, dipl. Min., lig. Graz, vertrauensw. a. Ang. Prag 1, Nilsstr. 5 (N. W. a. aw.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Aeusserst günstiger

Landguts - Verkauf.

Landgut mit über 92 Scheffel Feld, Wiese, Wald und Teichen, sehr guter fleischer Boden, in der Kamener Gegend, da in unmittelbarer Nähe Kohlenuntergrund zum Tiefbau angekauft ist, darüber auch auf diesen Grundstücken Kohlen vorhanden sein, vorhanden 9-10 Stck Rindvieh, 2 Pferde, 12-13 Schweine, sowie sämtliches totes Inventar, Selbstirrtank, Maschinen, mit schön anstehender Ernte, neue massive Gebäude, ganz besonderer Verhältnisse halber für 30 000 A bei 10 000 A Ang. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Alles Näh. erteilt **Ernst Türke** in **Kloßke-Königswald** bei Dr. Köhler Alters wegen will ich mein im Bezirk Dresden gelegenes

Schloss-Rittergut

mittlerer Größe mit prima Feldern, Wiesen u. Wald, Jagd, Brennerei, billig verkaufen. Offerten unter **W. N. 512** an die Exped. d. Bl.

Kostenloser Nachweis

von verkäuf. Grundbesitz, **Gelogenheftkäufe!**

Wohnweiser Gesellschaft m. b. H.

Dresden, Prager Strasse 54.

Tel. 17 437.

Fabrik-Bauland

in **Raddeul** und **Coswig** mit und ohne Anschluss an feste Straßen mit Gas- und Wasserleitung, sowie elektr. Licht- und Kraftleitung, zu verkaufen.
Baumeister **W. Eisold, Raddeul.** Tel. 986.

Der Gasthof

in dem schön gelegenen Ort **Zschangwitz**, an der Staatsstraße zwischen **Geringswalde** und **Hochlich** ist

zu verkaufen.

Das Grundstück ist ca. 5 Hektar groß und bezieht aus Gasthofgebäude, Scheune, Seitengebäude mit Pferdestall, größerem Hofraum, Garten, Feld und Wiese. Das Gasthofgrundstück besitzt alle Realrechte, hat neu gemalten Saal und ist vollständig mobil. Die Flächen sind besten Landes und nicht schön ernte an. Kaufpreis 44 000 M., Anzahlung 6000 M., Hypotheken geordnet. Bei einem sofortigen Kaufabschluss werden die Nebensachen sofort repariert. Interessenten wollen sich wenden an

Bürgerliches Brauhaus Geringswalde.

Königl. Meißner Porzellan

Gebrauchs- und Kunstgegenstände. Gegründet 1878.
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts. Fernsprecher 12380.
Ringstrasse 26. gegenüber der Landständ. Bank.

Musselin-Blusen

reizend jugendlich

Voile-Blusen

Bordüren und Kurbelstickerei

Hemd-Blusen

eigene Anfertigung tadelloser Sitz

Schwarze Blusen

aus leichten Stoffen

Nanitz

Konfekt-Abteil. Ferdinandplatz.

Schreibmaschine

gebrauchte gesucht. Off. Lagerkarte 121 Dresden-A. 1.

Geldschränke

sehr günstig, mit Garantie. **Fabrik Arnold, Stiftplatz 3 b.** Auf Wunsch illustrierte Offerte.

Ohrschutzhörner

„Noris“ Diese Erfindung ist nur bei **Hugo Löffler, Wettinerplatz 9, hgg.** **Händl.,** erhältlich. Ich warne vor Nachahmung. **Leonhard Winkler, Erfinder - Altendamm.** Viele Dankschreib.

Bandwurm mit Kopf

mit Schere in circa 2 Stunden entfernt durch „**Soll-tacenta**“, un-schädliches, wohlschmeckendes Pulver, das auch Waben- und Spulwürmer beseitigt. Keine Gefahr! Kein Verdauungs-Störungen! Mit Zuzahlung 2,50 A. für Kinder 1,50 A. bei Einl. v. 2,75 A. bez. 1,75 A. franco. **Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

A. Scheuermann

Dresden, I. Auguststr. 23-25
Rasermesserfabrik, Kopiermaschinenfabrik

Kein Laden. Verkauf im Hofe rechts.

Ein grosser Posten Sofabezüge

in glattem und gepresstem Plüsch, Moquettés, Coteline usw.

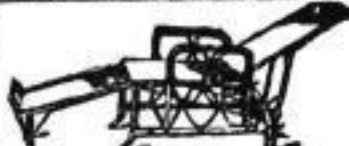
Grosse Auswahl in Tischdecken und Portieren in Filz, Tuch, Plüsch und Leinen, Steppdecken (Maschinen- u. Handarbeit) zu enorm billigen Preisen bei

Kupfermann

Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.

Krankenfahrräder

auch leihweise Freiburger Platz 19



Poppels ärztlich empfohlene

Liegestühle

wie in Dr. **Vahmanns** Sanat. für alle sowie **Rohrmöbel** für alle sowie **Farbige Gartenmöbel** und **Strandkörbe.** Kataloge bereitwilligst.

Spezialfabrik und Lager

8 Trompeterstr. 8. T. 17380.

Erfinder

Rat u. Broschüre „Die Erlingung als Erwerbquelle“ Auskunftsstelle Dresden-A., Waisenhausstr. 32

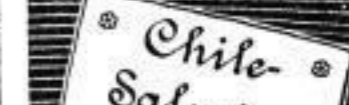
Kostenlos

Damen

empfehle **Leibbinden**, sowie bessere **Spülapparate** usw. und wenden sich behufs Rat vertrauensvoll an **Frau Fröblich, jeht: Wallstraße Nr. 23, I.**

Somersprossen

solche alle ein-herben heute stundenlang überredend. **Salomon's-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8**



Chile-Salpeter

hält stets am Lager **Johann Carl Keyn in Biesau.**

Schöne Augen

erhält man nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badwasser). Wunderbar wirk. Aerztl. empfohlen. Kräftigt und erfrischt d. Augen, macht sie anmütig und ausdrucksvoll. Im ständigen Gebrauch höchster Kräfte. Preis per Flasche 2,50 Mk. Depot für Dresden: **Giesse & Buchsberg, Waisenhausstr. 23.**

Kohlensäure Bäder

bestes System. Nicht verwecheln mit solchen aus Chemikalien. **Bad à Pl. 1,50.** **Dr. Klosterstraße 2.** Fernspr. 5887.

Elektrische Sitzbäder

neuen Schwäche **Große Klosterstraße 2.** Fernspr. 5887.

Gutsbesitzer.

35 J. alt, Scheitl, m. ca. 20 000 A Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer gut erzogenen, jung. wirtschaftlichen Dame zw. mögl. baldiger Heirat. Nur widerton. Briefe erbeten unter **O. 4489** an die Exped. d. Bl.

Reitpferd

dunkelbraune ung. Stute, 171 h., 5 Jahr., schneid., gut geritten, für jedes Gewicht pass., zu verkaufen **Meißen, Friedrich-August-Str. 10**

Halbhalse und Coupé

ganz leicht, preisw. zu verkaufen. **E. Damm, Dresden-N., Weinrichstraße.**

Dr. 135 - Freiburger Nachrichten - Freitag, 17. Mai 1912 - Seite 5

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
Von
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-
grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Bärenfels
1/Erzgeb.
700 Meter über dem Meere
Luftkurort I. Ranges
Hotel und Pensionat
Kaiserhof
Größt. u. bestrenommiertes
Haus. 80 Zimmer. Zentral-
heizung. W. G. V. d. Terrassen
wunderschöner Blick nach
Tal Kipsdorf. Alles Nähere
& Prosp. Hochachtungsvoll
Makowsky.

Berghotel Friedrichshöhe
Oberbärenburg bei Kipsdorf i. E.
Fernsp. 51. Seehöhe 750 m
Schöner Nadelwald, herrl. Fernsicht;
Modernster Neubau. 70 Zimmer, meist mit Balkons.
Zentralheizung in allen Räumen. Gr. parkett. Speisesaal
mit Veranda. Bornehme behagliche Gekümmte. Bäder,
Wasserleitung. Eignes Geschüt.
Probierkarte durch den Besitzer
Alfred Dolze.

Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort.
20 Min. ob. Schandau. In d. Nähe d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253
(Schand.) i. S. Gef.-Saal, elektr. Licht, J.-S. O. Rämisch.

Thüringer Wald
Grosstabarz
Kurzlich geg., vielm.
Sommerfrische u. Luftkurort
an Isenbürg
Juch, Prager, G. A. F. F. F.

Bad Kudowa, Villa Merkur.
Kurzlich geleitete Pension, kurgemäße und diätetische Küche.
Rein Kratzwang. In nächster Nähe der Bäder u. des Kurparks.
Telephon 69. Besitzer: Baderarzt Dr. Fritz Herrmann.

Bayr. Alpen
BAD TÖLZ 670 m
u. M.
Jodbad und Luftkurort
Ab München 1 1/2 St. Bahnfahrt. Prospekt durch alle
Reisebüros, Verkehrs büros und Badedirektion.

Bad Marienborn
5^{te} Bad Schmeckwitz Ferie der Oberlausitz
nahe bei Komau. Die schönsten
Kuren, Schenke, Kellner u. Gasthof, Bad, Luftkurort,
eines schönen Parks mit ausgedehnt. modernem Anlagen.
Vollständige Verpflegung, billige Preise.
Prospekt frei durch die Badverwaltung.
Baderarzt Dr. med. Böhm.
Assistenz R. Jaeger.

Königliches Solbad
Dürrenberg a. d. Saale,
Bahnhöhe Leipzig-Corbetha.
Radioaktive Solquelle.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzel- u. Gesellschafts-
Inhalation. Grabberwerke (1821 m). Elektrisches Lichtbad. Luft-
und Sonnenbad. Kutschschwimmbad. Saaleal-Promenade.
Auskunft kostenlos durch die **Badverwaltung.**
Besucherzahl in 1911 = 5015. Bäderzahl = 26811.

Bilz Nährsalz
aus Bilz's Sanatorium. Für
Kranke und Gesunde uner-
lässlich. Es bildet gesundes Blut
und füllt gesunde Nerven, Muskeln,
Knochen, Haare, Zähne usw. erzeugt
Spannkraft und Widerstandsfähigkeit.
Kinder bekommen bei Nährsalzgenuss ein
blühendes Aussehen. Mangel an Nährsalzen
bringt Krankheit und Siedum. Dr. Meyer
sagte auf der Deutschen Aerzte-Versammlung
in Salzburg: Welt über 10 000 Säuglinge und
Kinder gehen jährlich an Nährsalzmangel zu-
grunde und noch viel größer ist die Zahl der
Erwachsenen, die durch Krankheit aller Art
vorzeitig dem Tode verfallen. Sanitätsrat
Dr. Billinger schreibt: Ich halte Nährsalz
für außerordentlich wichtig und werde das-
selbe Gesunden und Kranken empfehlen, zumal
Nährsalz in dem Speise ungenügend vorhanden
ist. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt
in seinem Buch: Jeder, der gesund bleiben
und alt werden will, muss ernstlich be-
streben sein, seine sämtlichen Organe, Lunge,
Leber, Nieren, Blase, Darm, Hirn usw. stets in voller Funktion zu er-
halten, und dass ist der Nährsalzgenuss unerlässlich. Zu beziehen durch
alle Apotheken, Drogerien usw. od. Bilz's Sanatorium, Dresden-Rade-
beul. Preis 1 kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probepack M. 1.50, Probepäckchen 60 Pf.
Bilz's Sanatorium, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200.

Strümpfe
in Wolle u. Baumwolle
nur beste Fabrikate.
Grosse Auswahl
in allen
Preislagen.
W. Metzler
DRESDEN Allmarkt

Rennen zu Leipzig.
Sonntag den 19. Mai nachmittags 3 Uhr:
6 Rennen, Geldpreise 31 200 M.
u. a.: Lipsia, (Jagdrennen, Herrenreiten) Silberner Schild und 10 000 M.
Oeffentlicher Totalisator
für alle Plätze bis einschliesslich 1 M. Eintrittsgeld.
Wettanfrage für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle
Leipzig, Balustrasse 9, II., von 10-1 und 3 1/4-5 Uhr, am Renntage von
11-1 Uhr entgegen genommen, ebenso von der Wettannahmestelle des **Dresdener**
Rennervereins, Prager Strasse 6. (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.)

Inhalatorium
Dresden - A., Löffelstr. 14, Apoth. K. Walther. Tel. 10487.
Kein Dampf, sondern filtrierter Druckluft (Nebelzerstäubung), daher
ohne Erkältungsgefahr. Gleiche Einrichtung und Kur wie in
Reichenhall, Ems, Salzungen, Salzbrunn u. s. w. Pr. gr. u. fr.
Die besten Erfolge bei **Athma,**
Emphysem (Lungenerweiterung),
Bröchielkatarrh (auch veralteten),
sowie bei allen **Katarrhen der**
Atmungsorgane (Erkältungskrank-
heiten), wie Husten, Heiserkeit,
Schnupfen, Heuschnupfen, Ver-
schleimung und nach **Influenza** und
Rippenfellentzündung u. s. w. zur
völligen Ausheilung.
9-1 u. 3-6 bezw. 4-8.

Schweizer Schokoladen
führende Weltmarken
Suchard | Peter | Sprüngli
Cailler | Kohler | R. Lindt fils
en gros | en détail
J. Olivier.
Pragerstr. 5 - Kgl. Hofliefer. - Fernspr. 1417

Reinhardtsquelle
das Nierenwasser!
Wirkungen einer Hauskur.
Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nieren-
arbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die
Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweiß-
gehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot
nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache
zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird ab-
getrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere
Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren
fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt
und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein,
welches früher nicht vorhanden war. — Man frage den Arzt. —
Literatur versendet die Direktion der Reinhardtsquelle
bei **Widlungen.** — Engros-Niederlagen: Kronen-
Apothek, Baugner Straße. Tel. 4602. Mohren-Apothek,
Johannesstraße. Tel. 3216.

**37. Dresdner
Pferde-Ausstellung**
Freitag, den 17. Mai: Von 9 Uhr ab Verkauf der zur
Verlosung gelangenden 42 Pferde.
Sonnabend, den 18. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis
7 Uhr nachm.; von 9 Uhr ab Prä-
mierung.
Sonntag, den 19. Mai, geöffnet: 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr
nachm.; von 1/3 3 Uhr ab Vorführungen.
Montag, den 20. Mai, geöffnet: 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr
nachm.; von 1/3 3 Uhr ab Vorführungen,
von 5 Uhr ab Probeführungen für
das Preisreiten am 21. u. 22. Mai.
Dienstag u. Mittwoch, den 21. u. 22. Mai: Von
Dresdner Reiterverein.
Täglich Militärkonzert.
Verbindung nach dem Ausstellungsbüro:
Eisenbahn (Fahrtdauer 10 Minuten)
ab Hauptbahnhof bis Reich und zurück mit allen fahr-
planmäßigen, in Reich haltenden Zügen.
Straßenbahn: bis Seidnitz-Reich.
**Das Comité für die Dresdner
Pferde-Ausstellungen.**
*) Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden
durch Herrn Alex. Sessel, hier, Weisgasse 1, ausgegeben.

TIEGEL-STAHLGUSS
liefert schnellstens
FRANZ HENNING
Eisen-, Stahl- und Hammerwerke
SCHLOTTWITZ (Bez. Dresden)

Sie laufen wie eine Biene,
wenn Sie un- gestrickten Haus- u. Strassenstube tragen.
Rein Brennen d. Füße, l. Schwellfüße, l. geschwoll.
Gelenke, l. Krampfad. l. Venenentz.,
l. Hüfterschmerzen, l. Ballen, l. Druck
a. empf. hochleg. Leber, l. Gicht, l.
Rheumatismus mehr, anstimmigend,
weich, elastisch, ausdünstungsfähig.
Garantie für sichere, dauernde Hilfe,
auch i. d. verzweifeltsten Fällen, und
absolute Brauchbarkeit un- gestrickt.
Schuhwerks.
Abteilung für **Wahrsare.**
Reichhaltiges Lager in sehr warmen,
mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jed. Witterung,
sowie jeder Eigenart d. Füße entsprechend. — Illustr. Preisliste fr.
Strickschuhfabrik Wanser & Co., Berlin O. Straußstr. 52,
ab 1. April: Dresden, Grunaer Straße 22.

Geheime
Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-,
Schwäche, Haut- u. Darmleiden
behandelt lt. 33jähriger Erfahrung
Gonselsky, Grunaer Str. 28, 2, tägl. 9-4 u. 6-8 ab, Sonnt. 9-3.

**Bergmann-
Metallurgique**
Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Strasse 37.
Generalvertretung in Dresden:
Gerlach & Co., G. m. b. H., Prager Str. 41.

COGNAC MARTELL
J. & F.
gegründet 1715.
FRANZÖSISCHER COGNAC
Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-Districte geernteten
und destillierten Weinen. —
Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

nr. 135
-Dresdner Nachrichten-
Freitag, 17. Mai 1912
Seite 7

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert

des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**

- I.
1. Rot-weiss-blau. Marsch v. Södermann.
2. Ouvertüre: „Nordische Sennfahrt“ v. Gade.
3. Säterjentem Söndag (Sehnsucht der Sennerin) Melodie von Ole Bull. (1. Mal.)
4. Nordseebilder, Walzer v. Strauss.
- II.
5. Nordische Romanze. Violinsolo von Svendsen. (Herr Kapellmeister W. Olsen.)
6. Tanzszene aus: „Königin Tamara“ v. Halvorsen. (1. Mal.)
7. II. Suite aus: „Peer Gynt“ v. Grieg.
- III.
8. Tonbilder aus „Lohengrin“ v. Wagner.
9. „Am Meer“, Lied v. Schubert.
10. Walzer aus „Onegin“ v. Tschalkowsky.

Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.

Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel

täglich 1/5-1/7 Uhr Unterhaltungstee.

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Telephon 1662.

Freitag, den 17. Mai 1912.

Städtischer Ausstellungs-Palast.

Grosse Kunst-Ausstellung

Dresden 1912.

Heute Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Rgl. Schj. 1. Feld-Reg. Nr. 12.
Leitung: **H. Göhler**, Königl. Musikmeister.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.

Im Erholungsparke:

Kammer-Lichtspiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände, Kasperle-Theater, Turnstätte für Kinder.

Ausstellung von Kunstwerken im Freien.

Der Ratskeller ist eröffnet.

Voranzeige: Mittwoch den 22. Mai

Grosses Matenfest, Illumination, Tanz.

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte. Dauerkarten: Stammkarten 7 Mk., Anschließkarten 5 Mk. (nur für Familienmitglieder), desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

Täglich grosses Konzert.

Direktion: Rgl. Musikdirektor Oskar Herrmann.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Carola-See

Königl. Grosser Garten. Café u. Restaurant.

Heute Freitag Militär-Konzert.

Kapelle: 2. Gren.-Regiment Nr. 101. Dir.: Musikmeister **M. Feteris.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 20 Pfg.

Festspiele Vereinshaus.

Heute Freitag abends 8 Uhr.

Infolge fortgesetzter ausverkaufter Häuser vielen Wünschen nachkommend

Festspiel einen Tag verlängert.

Unwiderrufliche Schlussfeier

Heute Freitag abends 8 Uhr.

Preise: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15, Bons gültig in den bekanntesten Vorverkaufsstellen.

Bärenfels

b. Rippdorf i. Erzgeb., ca. 700 u. R. N., die Perle des Erzgeb., herrlicher Höhenluftort.

Villa Felsenburg, in schönster ruhiger Lage, mit herrl. Panorama. Zu vermieten: Eine herrsch. möbl. Etage, 6 Zimmer mit Küche, Bad, Wasserlosetz; Hochspannung. Fernsprecher 67.

Victoria-Salon.

Heute abend 8 Uhr:

drittletzte Vorstellung.

Sonntag, 19. Mai

Schluss der Saison 1911/1912.

Letzter Spielmonat der Saison.
Telephon 4380.

T T T
Dresden, R. Köpcke-Str. 6. Linien 5 u. 7.
Tägl. kurze Zeit! **„Die Hamburger Säger“.**
Bombenerfolg! Hochsommerliches, total neues Programm!
„Das Piccolo-Zwerg-Theater.“
Vorwerk. auch teleph. 10-2 und ab 6 Uhr. Kleine Preise! Vorspaß. gültig!

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,

Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
Spielleitung: Herr **Rich. Bende.**

Neues Repertoire

„Die Brautnacht“, Schwank in 1 Akt von Usher.

„Der Wächter“, Posse in 1 Akt von Glaujen.

Vorher der vorzügliche Soloteil!

Vorspaßarten gültig.

Flora-Varieté

Anfang 8 1/4 Uhr.

L. E. u. T. May am dreifachen Reck,

Carlo Leoni

!The Atlantic Troupe!

Ludwig Wolff-Scheele

Mister Carlo

Bibb u. Bobb, die lustigen Bäcker

Susi Adam, das süsse Mädcl.

Ernemann-Kino.

Strassenbahnlinien 1, 2, 3 und 22.

Herzfeld

Dresden Altmarkt

Heute nachm.



v. 3 bis 1/2 8 Uhr

Promenaden-Konzert

im Erfrischungsraum II. Etage.

Jeden Freitag

Lachs-Tag

in bekannt hochfeiner, mild gesalzener Qualität

1/2 Pfd. in dünnen (100 g)

Scheiben..... 28.

Arztliche Personal-Nachrichten.

Hofrat Dr. Münchmeyer
von der Reise zurück.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark

Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark

Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott. Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison - Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.
Waien-Fest
1911er Weine in Schoppen.
Botteln der Saison entsprechend.
Gute Küche. Angenehme musik. Unterhaltung.

Burgschenke Dohna!!!
Aithistorischer Ausflugspunkt.
Herrliches Naturpanorama.
Ein wahres Ideal für Vereine, Schulen und Touristen.
Grosses Restaurant, Säle, Garten, Veranda, Turm mit Rittersaal.
Reelle Bewirtung.
Fernspr. 830, Amt Mägeln.
Max Hauck, Inh.

Hotel zum alten Amtshaus und Amtshof

Altenberg i. Erzgeb.

Station des Kaiserlichen, Königl. Sächsischen, Frankfurter und Nordwestböhmisches Automobilklubs

empfiehlt sich den geehrten Automobilisten, Reisenden u. Touristen einer geneigten Beachtung.

Gustav Freitag, Besitzer.

Straussfedern en gros, en detail.

Pleuresen, nur beste, haltbare Qualitäten, eigene Fabrikation empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Probst, Moritzstr. 15.

Gegründet 1877. Fernspr. 10135.

Gewogene Federn werden wie neu vorgerichtet; auch werden Meuschen gefüllt.

Geheime Krankheiten, Hautauschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausschläge, Schwäche

bekand. **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Stgs. 9-12.**
Beratung. Red. Armin Bendor in Dresden. (Sprach. 1/5-6 Uhr.)
Berleger und Drucker: Kiepsch & Heisler, Dresden, Moritzstr. 28.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.